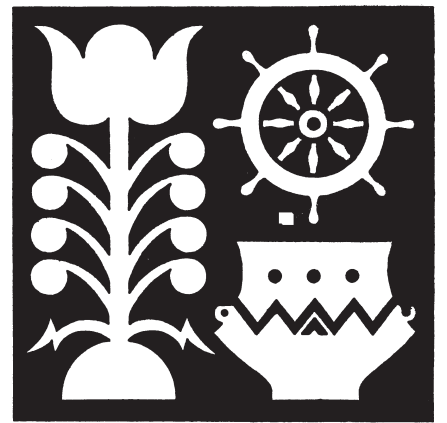


NIEDERDEUTSCHES HEIMATBLATT

Mitteilungsblatt der Männer vom Morgenstern
Heimatbund an Elb- und Wesermündung e. V.

Postvertriebsstück H 1914 E
Gebühr bezahlt

Dezember 2020
Nr. 852



Leuchttürme im Wurster Watt

Sie weisen den Schiffen auf der Außenweser den Weg

Leuchttürme üben eine fast magische Anziehungskraft auf Menschen aus. An Land stehend sind sie ein beliebtes Ausflugsziel. Auf dem Wasser bieten sie dem Auge einen Fixpunkt. Für etliche Paare sind sie sogar der Startpunkt für ein persönliches Leuchtturmprojekt, die Ehe.

Das ist in Dorum-Neufeld beim Leuchtturm Eversand Oberfeuer ebenfalls zu beobachten. Wer dort steht und ins Watt hinausschaut, kann außerdem bei klarer Sicht am Horizont drei weitere Türme im Wurster Watt erkennen. Der vierte im Bunde – das besagte Eversand Oberfeuer – wurde 2003 hierher nach Dorum-Neufeld versetzt. Dieses Quartett war einige Jahrzehnte in wechselnder Besetzung aktiv, um die Nachtfahrt von Schiffen durch die Außenweser nach Bremerhaven zu ermöglichen.

1887 gingen drei der Feuer in Betrieb: das Leitfeuer Meyers Legde und die Richtfeuerlinie Eversand mit Unter- und Oberfeuer. Auftraggeber war das 1877 eröffnete Tonnen- und Bakenamt Bremen, eine zwischenstaatliche Behörde der Länder Bremen, Oldenburg und Preußen. Gebaut wurden sie von der AG Weser aus Eisen/Stahl. Deutlich älter sind an und in der Außenweser nur der von Simon Loschen entworfene Leuchtturm in Bremerhaven und der von Jacobus Johannes van Ronzelen errichtete Leuchtturm Hohe Weg in der Außenweser; sie wurden bereits 1855 bzw. 1856 in Betrieb genommen.

Nur zwei Jahre vor den Türmen im Wurster Watt sandte der von C. F. Hanckes gezeichnete Leuchtturm Roter Sand erstmals 1885 sein Licht über die Wesermündung. Außerdem gab es zwei Feuerschiffstationen in der We-



Der nach Dorum-Neufeld versetzte Leuchtturm Eversand Oberfeuer ist für Besucher zugänglich.

(Alle Fotos: Helmut Seger)

sermündung. Auf der Station Weser lagen von 1818 bis 1981 Feuerschiffe, auf der Station Bremen von 1840 bis 1966. Der immer stärker werdende Verkehr mit Dampfschiffen verlangte, die Möglichkeit der Nachtfahrt nach Bremerhaven zu verbessern. Das Ziel wurde durch die Leuchttürme im Wurster Watt erreicht.

Das Leitfeuer Meyers Legde leitete die Schiffe, die vom Leuchtturm Roter Sand in Richtung Leuchtturm Hohe Weg fuhren, nach Backbord durch das Dwarsgat zum Wurster Arm. Dieser war zur damaligen Zeit das Hauptfahrwasser für die Schiffe nach Bremerhaven. Bei der roten Querlinie des Eversand Oberfeuers musste in die südlich ausgerichtete Richtfeuerlinie Eversand eingebogen werden, die dann achteraus zu sehen war. Die Richtfeuerlinie Eversand war die erste Richtfeuerlinie in der Nordsee. Die Fahrinne des Wurster Arms führt östlich an der Robbenplate entlang.

Alle drei Leuchttürme von 1887 waren von der gleichen Bauart, wie wir sie in Dorum-Neufeld sehen. Über dem vierstieligen Bock aus Eisenprofilen haben sie zwei (Eversand Unterfeuer) bzw. drei schwarze Betriebsstockwerke, die neben den notwendigen technischen Einrichtungen auch Wohn- und Schlafräum für die Leuchtturmwärter enthalten. Es gab allerdings Unterscheidungsmerkmale. Das Eversand Oberfeuer hat eine Höhe von 35 Metern, der Turm einschließlich der aufgesetzten Laterne war ganz in schwarz gehalten. Das Eversand Unterfeuer hat eine Höhe von 21 Metern und ein weiß gestrichenes Laternenstockwerk. Der Turm von Meyers Legde ist 26 Meter hoch, das Laternenstockwerk war rot gestrichen. Veränderungen im Fahr-

wasser machten 1905/06 den Bau eines neuen Turms für Meyers Legde erforderlich. Er wurde gemauert, der 5 Meter hohe Sockel aus dunklem Basalt, der Turmschaft darüber war weiß gestrichen. Dieser Turm trägt den Namen Meyers Legde neu, während der 1887 in Betrieb genommene Turm seither Meyers Legde alt heißt.

Der neue Turm war allerdings nur bis 1912 in Betrieb, weil nach Baggerarbeiten im Dwarsgat wieder Meyers Legde alt genutzt werden musste. Die Laterne des neuen Turms wurde auf das 1923/24 erbaute Oberfeuer Robbenplate umgesetzt.

Fortsetzung auf Seite 2



Der Leuchtturm Eversand Oberfeuer in Dorum-Neufeld im Jahr 2020.



Leuchtturm Eversand Unterfeuer als „Kormoranturm“ im Jahr 2014.

**Leuchttürme im Wurster Watt ...
Fortsetzung von Seite 1**

Der Leuchtturm Robbenplate wurde für das neue Hauptfahrwasser im Fedderwarder Arm erbaut. Veränderungen im Strömungsverhalten der Weser führten 1921 zu der Entscheidung, das Hauptfahrwasser im Jahr 1922 aus dem Wurster Arm in den Fedderwarder Arm zu verlegen, der westlich an der Robbenplate entlangführt. Die Lichter in der Richtfeuerlinie Eversand wurden nach der Verlegung des Hauptfahrwassers gelöscht. Meyers Legde alt wurde noch bis 1945 als Quermarkenfeuer für den Fedderwarder Arm genutzt.

Die beiden Türme Meyers Legde alt und neu sind seither ihrem Schicksal überlassen.

Das Eversand Unterfeuer wurde schon vor Jahrzehnten von Kormoranen besiedelt, die mit ihren Ausscheidungen auch für eine andere Farbe des Turms sorgen. Anfang der 1980er Jahre gab es Sicherungsmaßnahmen, da

der Turm einzustürzen drohte. Neue, zusätzliche Nisthilfen wurden ebenfalls angebracht. Gelegentlich unternimmt das Fahrgastschiff WEGA II aus Fedderwardersiel Fahrten zum „Kormoranturm“.

Das Eversand Oberfeuer – auch Obereversand genannt – diente noch bis ins Jahr 2000 als „Zufluchtsstätte für Schiffbrüchige“, von der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung mit den dafür notwendigen Utensilien ausgerüstet. 2003 wurde der Turm in einer spektakulären Aktion vor das Ufer in Dorum-Neufeld versetzt, mit einer Zuwegung versehen und in den vergangenen Jahren von oben bis unten restauriert. 2004 erhielt es zur Befahrung die 1934 gebaute Gürteloptik des alten Langlütjen Unterfeuers. Da das Oberfeuer bereits 1922 außer Betrieb ging, ist der Turm innen wie außen weitgehend von Modernisierungen späterer Jahre verschont geblieben und bietet den Besucherinnen und Besuchern somit einen Blick in die damalige Zeit.

Helmut Seger



Der alte Leuchtturm Meyers Legde im Jahr 2014.

Das „Bienenkorbhaus“ in Cuxhaven-Duhnen

Verfall und Abriss eines prächtigen niedersächsischen Hallenhauses

Der Cuxhavener Ortsteil Duhnen hat sich durch unaufhaltsames Wachstum und die Entwicklung des Fremdenverkehrs seit Anfang des 20. Jahrhunderts wie kein anderer verändert. Besonders deutlich wird das am Beispiel des Verschwindens des einstmals schönsten, prächtigsten und ältesten Bauernhauses. Das historische Bauernhaus, von dem die Rede ist, war ein strohgedecktes, im Fachwerk errichtetes niedersächsisches Hallenhaus, das sich bis zum Frühjahr 1957 auf dem Gelände der späteren Volksbankfiliale befand.

Von den Duhner Einwohnern liebevoll als „Bienenkorbhaus“ oder auch als „Haus Hosianna“ bezeichnet, gehörte es zu den eindrucksvollsten Bauwerken im Ort und war um 1680 errichtet worden. Die im Volksmund gebrauchten Bezeichnungen „Bienenkorbhaus“ und „Haus Hosianna“ waren von den holzgeschnitzten Schildern „Hosianna 62“ und Bienenkorbschild abgeleitet, die über der großen Eingangstür an der Giebelwand befestigt waren.

Die allegorische Bedeutung des seit etlichen Jahren restaurierten Bienenkorbschildes, das zu den außergewöhnlichen Exponaten des Deutschen Schifffahrtsmuseums in Bremerhaven gehört und früher in dessen Ausstellung gezeigt wurde, ist von besonderem Interesse. Das Museum merkte dazu an: *Die antiken Bildzeichen spiegeln das Lebensgefühl des Schiffers wider: Im Rahmen von staatlichem Rechtsschutz, versinnbildlicht durch das Rutenbündel mit Liktorrenbeil, und Wachsamkeit der Bürger, dargestellt durch die brennende Fackel, wird durch Bienenfleiß Wirtschaftswachstum und Wohlstand (volle Ähren) erreicht. Der Bienenkorb symbolisiert den Staat wie auch die Familie, zu deren Wohlergehen der Schiffer durch seine Fahrten beiträgt.*

Seit dem 18. Jahrhundert hatte das Haus zahlreiche Besitzerwechsel erlebt und war schließlich 1906 von dem zu diesem Zeitpunkt noch in Stade ansässigen Major Axel von Schultz mitsamt dem seeseitig gelegenen 4547 qm großen Grundstück erworben worden. 1907 war auf die-

sem Grundstück zusätzlich ein modernes Ferienhaus mit dem Namen „Haus Skulda“ errichtet worden. Verkäufer der Immobilie war Robert Dohrmann, der als Fischgroßhändler, Grundstücksspekulant und Gründer des Nordseebades Duhnen im Jahr 1902 in die Annalen eingegangen ist.

1912 erfolgte nach den Plänen des Hamburger Architekten Friedrich Adler sowie unter Hinzuziehung der Hamburger Kunstgewerbeschule ein grundlegender Umbau und eine Modernisierung des Hauses, um den gestiegenen Ansprüchen des prosperierenden Fremdenverkehrs Rechnung zu tragen. Ställe wurden in Fremdenzimmer umgewandelt, über der mächtigen Eingangstür die Beleuchtung durch eine zusätzliche Fensterreihe verbessert. Die rechte Seite der Giebelfront erhielt eine Utlucht und an der Seite des Bauernhauses wurde ein Teil des Daches angehoben, um in die so entstandenen Ausfachungen Fenster einzusetzen.



Ingeborg von Trauwitz-Hellwig, Heimatforscherin und Besitzerin des „Bienenkorbhauses“.

Fortsetzung auf Seite 3



Das „Bienenkorbhaus“ in Duhnen im Jahr 1956.

(Abbildung: Peter Bussler)



Das niedersächsische Hallenhaus im Jahr 1894 noch ohne Utlucht.



Das „Bienenkorbhaus“ (Haus Hosianna) und Haus Skulda um 1914.



Gästebuch von „Haus Hosianna“ („Bienenkorbhaus“).

**Das Bienenkorbhaus ...
Fortsetzung von Seite 2**

Links von „Haus Hosianna“ steht bis heute das Anwesen des Landwirts und Fuhrunternehmers Ernst Schumacher, das inzwischen zu den ältesten Duhner Häusern zählt und früher direkt an das Grundstück von „Haus Hosianna“ grenzte. 1922 ließ Axel von Schultz das Anwesen auf seine Tochter Ingeborg übertragen, die seit 1926 mit dem Gutsverwalter Hans-Henning von Trauwitz-Hellwig verheiratet war. In den 50er-Jahren des 20. Jh. erwarb die Volksbank Gebäude und Grundstück, um in einem der beiden angebauten Erker noch kurze Zeit eine Filiale zu unterhalten, bevor schließlich das heimatgeschichtlich wertvolle Bauwerk im Februar 1957 abgerissen wurde, um einem Neubau Platz zu machen. Dieser konnte am 15. November 1958 eingeweiht werden. In der Bevölkerung ist weitgehend in Vergessenheit geraten, dass dem Haus schon 1914 nur ganz knapp der Abriss erspart blieb. Zur Sicherung

militärischer Interessen im nahen und weiteren Umfeld militärischer Anlagen wurden damals sogenannte Rayongebiete eingerichtet. Dafür gab es als gesetzliche Grundlage im Deutschen Reich bis zur Einführung eines Schutzbereichgesetzes durch die Nationalsozialisten im Jahr 1936 das seit dem Jahr 1871 gültige Gesetz zur Beschränkung des Grundeigentums im Geschützbereich von Festungen. Solche Grenzen wurden in Cuxhaven zuerst für das Fort Kugelbake festgelegt und mit entsprechenden „Rayonsteinen“ kenntlich gemacht. Im 1. Rayon war das Bauen grundsätzlich verboten, auf die Einrichtung eines 2. Rayons verzichtete man im Festungsbereich, während im 3. Rayon bei allen potentiellen zivilen Planungen die militärischen Dienststellen zwingend zu beteiligen waren. Die mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges erfolgte Ausweitung der Rayongrenzen hatte besonders für die heutigen Cuxhavener Stadtteile Döse und Duhnen eine außerordentliche Behinderung der städtebaulichen Entwicklung zur Folge, denn am 6.

August 1914 wurde ein Großteil der alten Bauernhäuser im östlichen Teil Duhdens im Rahmen der Durchführung der Mobilmachungsvorschriften gesprengt. Darunter befand sich auch das stattliche Israelitische Kinderheim aus dem Jahre 1904. Nur mit viel Glück und nach intensiven Verhandlungen mit den Verantwortlichen fiel damals das „Haus Hosianna“ („Bienenkorbhaus“) dem vorseuleilenden Gehorsam der Militärs schließlich doch nicht zum Opfer. Im Bewusstsein der Bevölkerung assoziiert man mit der Geschichte dieses Hauses in der ersten Hälfte des 20. Jh. vor allem den Namen der oben genannten Schriftstellerin und Heimatforscherin Ingeborg von Trauwitz-Hellwig (1892-1947), die 1922 das Haus ihrer Eltern übertragen bekommen hatte. Ihre Tätigkeit als Duhner Heimatforscherin begann mit der Übernahme dieses Hauses. In den 1930er Jahren erschienen zahlreiche heimatkundliche Aufsätze von ihr im „Cuxhavener Tageblatt“ sowie im Cuxhavener Heimatbuch des Jahres 1938, herausgegeben von Bertha Kohfahl-Münker. 1994 erschien posthum das von ihren Töchtern

herausgegebene Buch „Turm wider Turm“, das Ingeborg von Trauwitz-Hellwig als Manuskript schon 1939 gefertigt hatte. Im Jahre 2000 folgte der Band „Dorf in den Dünen“ mit zahlreichen Anekdoten und Erzählungen aus dem alten Duhnen. Es ist müßig darüber zu spekulieren, ob der frühe Tod von Ingeborg von Trauwitz-Hellwig den Niedergang des historischen Bauwerks beschleunigt hat. Erkennbar ist jedoch, dass niemand nach ihr den denkmalwürdigen Charakter dieses einzigartigen Gebäudes erkannt hatte, dessen Schicksal im Jahre 1957 mit dem Einsatz des Abrissbaggers endgültig besiegelt wurde.

Peter Bussler

Literatur
Bussler, Peter: Historisches Stadtlexikon für Cuxhaven (= Sonderveröffentlichungen des Heimatbundes der Männer vom Morgenstern, Bd. 38). Bremerhaven 2002
Trauwitz-Hellwig, Ingeborg von: Dorf in den Dünen. Erzählungen. (mit einem Vorwort von Peter Bussler). Bonn 2000
Trauwitz-Hellwig, Ingeborg von: Turm wider Turm. Bonn 1975



Das Bienenkorbschild des Hauses im Jahr 1956.



Blick auf die Inneneinrichtung des „Bienenkorbhauses“.

Die Vereinsarbeit im Winter

Liebe Morgensterner und Freunde des Morgenstern

Die Pandemie hat auch den Verein der Männer vom Morgenstern weiter fest im Griff. Die baldige Impfung gegen das Virus setzt einen Hoffnungsschimmer; doch selbst wenn die Impfung noch im Dezember beginnen sollte, wird es Monate dauern, bis wieder eine gewisse Normalität des Miteinanders möglich ist.

Es gilt also, geduldig abzuwarten. Ausnahmsweise gibt es keinen Weihnachtsbrief an die Mitglieder; denn vorerst ist es wenig sinnvoll, ein Vortragsprogramm zu erarbeiten und zu bewerben – um es vielleicht doch wieder zu verschieben oder ganz abzusagen. Unser Kooperationspartner in Bremerhaven, das Stadtarchiv, ist da etwas mutiger und kündigt spannende Vorträge für Februar und März an. Darauf werden wir natürlich auch rechtzeitig hinweisen.

Die Geschichte(n) am Mittwoch laufen zumindest über ZOOM wei-

ter. Die Themen und Referenten werden dabei relativ kurzfristig über die Homepage des Vereins, die NZ und Mitgliederemails bekannt gegeben. Das trifft auch auf die Herdfeuerabende im Gästezentrum in Wremen zu.

An Reisen ist vorerst nicht zu denken. Aber sobald sie möglich werden, holen die Reiseleiter der Morgensterner ihre Planungen wieder aus der Schublade. Bis die Sehnsüchte nach Busfahrten in der Region, nach Skandinavien oder gar Italien wieder erfüllt werden, wird es jedoch noch dauern. Sobald es Frühjahr wird, werden wir die veranstaltungslose Zeit durch Ortstermine mit unserem Tour Guide System überbrücken.

Eines der Ziele wird das Allmers-Haus in Rechtenfleth sein. Denn der Geburtstag unseres wichtigsten Vereinsgründers Hermann Allmers jährt sich am 11. Februar zum

200ten Mal. Das ist ein Grund ihn besonders zu feiern. Auch hier wird die Terminierung kurzfristig sein.

Außerdem steht die Wahl des Allmers-Preisträgers 2021 an. Die Festlegung eines Preisträgers, normalerweise im Jahr zuvor beschlossen, wird auf 2021 verschoben, bis deutlich ist, dass der zu wählende Preisträger auch angemessen gefeiert werden kann. Das Letzte Kleinod, Allmers-Preisträger 2015, entwickelt ein Theaterstück über Allmers, das im nächsten Sommer zu sehen sein wird. Darauf können wir uns auf jeden Fall schon freuen.

Ein Termin steht für 2021 fest: der 43. Weser-Elbe-Heimattag der Männer vom Morgenstern wird am 5. Juni in Osten stattfinden. Die Ostehalle ist so weiträumig, dass auch eine Versammlung unter Einschränkungen stattfinden könnte. Ein abwechslungsreiches Besichtigungsprogramm wird nicht nur die

Schwebefähre, sondern viele Gesichtsfacetten im Ort Osten vorstellen.

Die veranstaltungslose Zeit lässt sich hervorragend mit dem alten Medium Buch füllen. Wir sind dienstags von 15-18 Uhr und sonnabends von 10:30-12 Uhr weiter im Schloß Morgenstern in Weddewarden. Eine Voranmeldung wird erbeten, über Email an vorstand@m-v-m.de oder einen Anruf bei mir unter der Telefonnummer 04 71 / 6 57 33.

Auf diese Weise können sie uns ihren Buchwunsch – für Ausleihe und/oder Buchkauf – mitteilen und den Abholtag absprechen. Am Dienstag, den 22. Dezember war die letzte Gelegenheit, dieses Jahr aus der Bibliothek der Männer vom Morgenstern Bücher auszuleihen oder aus unserem Verlagsangebot Weihnachtsgeschenke zu besorgen. Danach sind wir erst wieder am 5. Januar für Sie da.

Ein schönes Weihnachtsfest trotz aller Einschränkungen und alles Gute für das Jahr 2021 wünscht der Vorstand des Heimatbunds der Männer vom Morgenstern.

*Bleiben Sie gesund
 Nicola Borger-Keweloh*

Niederdeutsches Heimatblatt 2020 – Inhaltsverzeichnis

Autoren

Arbeitsgruppe des „Heimatverein Freundeskreis Schiffdorf e.V.“	845
Borger-Keweloh, Dr. Nicola, Bremerhaven	841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852
Bussler, Peter, Cuxhaven	848, 852
Carstens, Hein, Langen	841
Dichter, Matthias, Selfkant	847
Dittrich, Dr. Peter, Bremerhaven	849
Eisermann, Kurt, Cuxhaven	843, 849
Euent, Dr. Ulrich, Bremerhaven	845
Focke, Harald, Bassum	849, 851
Keweloh, Hans-Walter, Bremerhaven	842
Kokot, Dieter, Wingst	848
Langensiepen, Bernd, Bremerhaven	846
Loeber, Matthias, Bremen	843
Menke, Anke, Wremen	846
Ostersehlte, Dr. Christian, Bremen	844
Riemer, Dr. Dieter, Bremerhaven	847
Sarrazin, Dr. Jenny, Cuxhaven	845
Seger, Helmut, Bremerhaven	852
Siegmeyer, Jutta, Hagen	844
Tiedemann, Gisela, Wingst	848
Völker, Heiko, Otterndorf	842, 850
Weigel, Andreas, Cuxhaven	850

Bremerhaven

Die Festungsflugstation Speckenbüttel - Geestemünde (Bernd Langensiepen)	846
100 Jahre Finanzämter Bremerhaven und Wesermünde (Dr. Dieter Riemer)	847

Stadt Cuxhaven

Das „Bienenkorbhaus“ in Cuxhaven-Duhnen (Peter Bussler)	852
Ein langweiliges Exponat? (Dr. Jenny Sarrazin)	845
Jugendherbergen in Cuxhaven seit 100 Jahren (Peter Bussler)	848
Der Kapp - Putsch im März 1920 in Berlin (Kurt Eisermann)	843
Das Schullandheim am Turm auf Neuwerk (Kurt Eisermann)	849

Landkreis Cuxhaven

Aberglaube im Lande Wursten (Anke Menke)	846
Die Bilder sind uralte, die Botschaft ganz aktuell (Dr. Ulrich Euent)	845
Die Glocken von Bülkau (Matthias Dichter)	851
Das Kriegstagebuch des Hermann Hahl aus Osterbruch (Heiko Völker)	850
Marten Kröncke aus Neuenkirchen (1705-1779) (Heiko Völker)	842
Neuigkeiten aus einer alten Akte (Jutta Siegmeyer)	844
Die Schiffdorfer Chronik des Ludwig Hinrich Wilken Bremer (Arbeitsgruppe des Heimatvereins Freundeskreis Schiffdorf e.V.)	845
Vertrautes Läuten seit 500 Jahren (Matthias Dichter)	847
Von Störchen in und um Ihlienworth (Gisela Tiedemann-Wingst)	848

Schiffahrt und Häfen

„Aus der Bremer Segelschiffsfahrzeit“ (Hein Carstens)	841
Die Külschiffahrt zur „Westküste Nord“ (Dr. Peter Dittrich)	849
Leuchttürme im Wurster Watt (Helmut Seger)	852
Die letzte Reise eines HAPAG - Dampfers (Matthias Loeber)	843
Das Räderdampfschiff TRITON (Dr. Christian Ostersehlte)	844
Totalverlust in der Karibik (Dieter Kokot)	848
Zuerst kam die GRIPSHOLM (Harald Focke)	851

Männer vom Morgenstern, Schloß Morgenstern

Aktuelles zu unseren Vereinsaktivitäten (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	846, 847, 848
Archäologie im Elbe - Weser - Raum (Veranstaltungshinweis)	841
Aus dem Leben des Eide Siade Johans (Vortragsankündigung)	841
Die Bibliothek der Männer vom Morgenstern in Weddewarden (Hans-Walter Keweloh)	842
150 Jahre Familiengeschichte in einem Wurster Bauernhaus (Vortragsankündigung)	849
Hauptversammlung der Männer vom Morgenstern ohne Heimattag (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	849
Hochzeiten, Geburten und Todesfälle in Neuhaus (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	841
Impressionen von der Mitgliederversammlung (Andreas Weigel)	850
Informationen zum Ausfall von Veranstaltungen	843
Morgensterner mit Tour Guide System unterwegs	850
Unsere Vereinsaktivitäten werden neu belebt (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	845
Die Vereinsarbeit in Herbst und Winter (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	851
Wo sind all die Steine hin? (Vortragsankündigung)	842
Zum weiteren Ablauf im Kalender des Heimatbundes (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	844

Bücher und sonstige Veröffentlichungen

Die Kulturlandschaften Niedersachsens (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	845
Neue Bücher über die Geschichte von Osten und Hemmoor (Buchankündigung)	851
Die Neuhäuser Kirchenbücher (Dr. Nicola Borger-Keweloh)	842



„Männer vom Morgenstern“ – Heimatbund an Elb- und Wesermündung e.V.

Vorsitzende: Dr. Nicola Borger-Keweloh, Telefon 04 71 / 6 57 33

Schriftführer: Elisabeth Baumann u. Dr. Andreas Hüser
Email: schriftfuehrer@m-v-m.de

Geschäftsstelle: Schloß Morgenstern,
Bremerhaven-Weddewarden, Burgstraße 1

Geschäfts- und Bibliothekszeiten:
Dienstags 15 bis 18 Uhr, Sonnabends 10.30 bis 12.30 Uhr

Niederdeutsches Heimatblatt

Verlag: Nordsee-Zeitung GmbH, Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven, Druck: Druckzentrum Nordsee GmbH.
Das Niederdeutsche Heimatblatt erscheint monatlich als Verlagsbeilage der Nordsee-Zeitung.

Redaktionsausschuss: Rinje Bernd Behrens, Dr. Hartmut Bickelmann,
Hans-Walter Keweloh, Dr. Dirk J. Peters und Andreas Weigel.
Stellungnahmen, Manuskripte und Beiträge richten Sie bitte an:
Hans-Walter Keweloh, Entenmoorweg 47, 27578 Bremerhaven, Telefon: 0471/65733